

Schwedisch-Westindien

Kleinod der Antillen

Andreas Hahn, DL7ZZ

Schon die Anreise auf die Insel Saint-Barthélemy ist aufgrund der kurzen Landebahn des Flughafens ein Erlebnis. Gleichwohl die sich ergebenden Pile-Ups, die man von dieser Karibikinsel auslöst. Häufige Aktivierungen haben glücklicherweise erste Plätze in den Most-Wanted-Listen verhindert.



Tollkühne Männer in ihren fliegenden Kisten

Im 19. Jahrhundert taucht dieser Name in US-Handelsstatistiken als Landesbezeichnung für das heutige Saint-Barthélemy auf. Ein Paradies für Urlauber, Gutbetuchte und Funkamateure.

Seit Dezember 2007 zählen Verbindungen mit FJ als eigenständiges Gebiet für das DXCC-Programm der ARRL. Viele DX-Aktivitäten haben die Insel nie in den oberen Bereich der Most-Wanted-

Listen schnellen lassen, dennoch lohnt sich ein Blick Richtung Karibik.

Der Blick auf die nur 640 m kurze Landebahn des Flughafens St. Barth ist beeindruckend. Die einzige ebene Fläche befindet sich im Norden der Insel und darf nur von Kleinflugzeugen angefliegen werden. Die Start- und Landebahn liegt direkt hinter einer Hügelkette und endet am Meer. Will man Erinnerungsfotos schießen, so sucht man sich die

Inselstrasse in den Bergen aus. Von hier aus lässt sich die Landebahn gut einsehen. Die Piloten schweben an dieser Stelle mit ihren Maschinen kaum mehr als 10 m über die Köpfe hinweg.

Viel Platz für Technik bleibt dem DXpeditionär in den kleinen Fluggeräten kaum. So sind Signale von Expeditionen, die mit Richtantennen und Endstufen an den Start gehen, eher selten. Trotzdem dürfte es für uns Europäer ein Leichtes sein, St.-Barth abzuhaken. Die Karibik liegt nicht weit vom alten Kontinent, und auch im Sonnenfleckenminimum sind die Bänder offen Richtung West. Meist stehen wir uns mit unserer Disziplin selbst im Weg.

Geschichte

Im Jahre 1493 entdeckte Christoph Kolumbus die ursprünglich von Kariben besiedelte Insel und benannte sie nach seinem Bruder Bartolomeo. Nachdem 1648 französische Kolonisten sich hier niederließen, wurde sie nur drei Jahre später an den Orden von Malta verkauft.

Weitere fünf Jahre vergingen, und die Ureinwohner vertrieben die Siedler von der Insel. Eine erneute Besiedlung durch die Franzosen erfolgte 1763. Kein Vierteljahrhundert später, im Jahre 1784, tauschte König Ludwig XVI. das „wertlose“ Eiland gegen ein Handelsrecht und überließ es König Gustav III. von Schweden. Die heutige Hauptstadt



Rich, DK8YY, und Ingolf, DL4JS



T08YYs Shack mit Blick nach Nordamerika

Gustavia verdankt ihm seinen Namen. Durch die Gewährung eines Freihandelsstatus blühte der Handel auf. Der Hafen wurde ein wichtiger Umschlagplatz in dieser Karibikregion. Im August 1877 kauften die Franzosen die Insel wieder zurück. Seitdem zählt sie zu den Überseegebieten unseres westlichen Nachbarn.

Im Dezember 2007 trennte sich Saint-Barthélemy neben seiner Nachbarinsel Saint-Martin von Guadeloupe, und das bis dahin bestehende „Arrondissement der nördlichen Inseln“ wurde aufgelöst. Aufgrund der Zugehörigkeit zu Frankreich gehört St-Barth zur Europäischen Gemeinschaft und bietet dank des CEPT-Abkommens ideale Voraussetzungen für einen Funkbesuch. Man nehme also sein Equipment, fliege in die Karibik und schwinge sich auf die Wellen, die die Welt bedeuten. Ein nettes Pile-Up wird den Operator erwarten.

Geographie

Mit einem kleinen Geländewagen lässt sich die Insel recht einfach erkunden. Selten wird man hier auf den engen und kurvigen Straßen die 50 km/h überschreiten. Weiße Strände, fast alle öffentlich zugänglich, liegen einladend von Korallenriffen geschützt und bieten einen Platz zum Verweilen. Im Inneren des Eilandes sieht es dann doch eher nach Mittelgebirge aus. Vom höchsten Pass der Insel, dem Morne Vitet mit seinen 281 m, hat man einen traumhaften Rundblick. Die Berge erheben sich bis auf 300 m über Seehöhe. Hier ist das Klima eher trocken und demnach für uns Europäer sehr verträglich.

Steinmauern als Begrenzung zwischen den Grundstücken zeugen von der bretonischen Herkunft der Einwohner. Der Hafen von Gustavia wurde anlässlich der Kolonialkriege im 18. Jahrhundert zu einem wichtigen Umschlagplatz, doch heute findet man anstelle der Lagerhäuser hier Restaurants und Luxusgeschäfte. Der von den Schweden gegebene Freihandelsstatus bietet heutzutage die Möglichkeit, steuerfrei einzukaufen. Von der Anwesenheit unserer nordischen Freunde zeugen rotbedachte Häuser, der alte Glockenturm und das Wall House.

Funkaktivitäten

Dass Martti Laine, OH2BH, der erste Aktive noch während der Anerkennungsphase durch das DXCC-Komitee



Antennenfarm von TO5DX

war, lässt vermuten, dass er nicht ganz unschuldig an diesem neuen Land ist. Seither taucht der Präfix FJ regelmäßig in den DX-Clustern auf. Ob Nigel, G3TXF, oder Kurt, DL1DA, es sind die altbekannten DXer, vom Reisefieber infiziert, die das recht junge DXCC-Land in die Luft bringen.

Unter TO5FJ tauchen im Januar 2008 JR2KDN und F6EXV auf. Im März folgt TO5RZ, der April bringt DJ2VO das Vergnügen der Pile-Ups. TO5E im Sommer des gleichen Jahres beschert vielen 6-m-Enthusiasten ein neues DXCC auf „ihrem“ Band. Eine größere Aktivität im Oktober 2008 lässt die Crew von TO5DX mit guten Signalen auf allen Bändern auftauchen. Rich, DK8YY, und Ingolf, DL4JS, haben im Juli 2009 unter TO8YY mit den für den karibischen Sommer typischen Bandschließungen am Vormittag zu kämpfen.

Alltagsgeschichten

Richtiges Abenteuergefühl kommt bei einem Besuch der Insel wohl nur beim An- und Abflug in den kleinen Flugkisten auf. Ansonsten unterscheidet sich das Leben vor Ort kaum von dem in Frankreich oder anderen europäischen Ländern. Wer eine Postkarte schicken will, kann dies guten Gewissens tun. Sie wird mit hoher Sicherheit auch beim Adressaten ankommen.

Bei den Supermarktpreisen sollte man vorsichtshalber etwas mehr einplanen, nicht umsonst ist dieser Teil der Antillen des Millionärs Lieblingsinsel. Viele der Erholungssuchenden kommen aus Südamerika. Verweilt man hier nicht

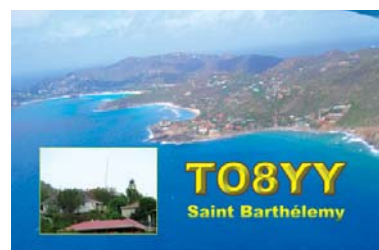
gerade in der Hochsaison, kann man gut damit leben, den Pool für sich allein zu haben. Die vielen weißen Strände und das badewannenwarme Wasser der karibischen See bieten aber eine gute Alternative, falls der Pool schon belegt sein sollte.

Eine stabile 230-V-Stromversorgung im gesamten Inselbereich erzeugt von einem Dieselmotorwerk, lassen das Funkerherz höher schlagen.

DXpedition oder Urlaub

Wer Abenteuer, Spannung oder „echtes“ DXpeditionsgefühl erleben möchte, wird an dieser Stelle unseres blauen Planeten wohl enttäuscht werden. Wer aber beispielsweise DXer auf der anderen Seite des Pile-Ups und seine Familie glücklich machen will, der findet hier einen idealen Ort. Es ist eine Urlaubsinsel und kein Campingplatz à la Mellish-Reef.

CQ DL



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61)
4 81 09 74
dl7zz@darf.de

Bestätigungskarte von TO8YY

Literatur und Bezugsquellen

- [1] Informationen zur Insel: [http://de.wikipedia.org/wiki/Saint-Barthélemy_\(Insel\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Saint-Barthélemy_(Insel))
- [2] Tourismusinformationen: www.antilles-info-tourisme.com/guadeloupe/stbarth-br.htm
- [3] www.saint-barths.com